

SWR2 Zeitwort

24.12.1914:

Shackletons Ross Sea Party bricht auf in die Antarktis

Von Udo Zindel

Sendung: 24.12.2021

Redaktion: Ursula Wegener

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Die 28 Männer scheinen schon zu Beginn ihrer zweijährigen Odyssee vergessen: Als ihr Schiff Aurora am Heiligen Abend 1914 Tasmanien verlässt, winkt ihnen kaum jemand hinterher. Obwohl die Zeit drängt, liegen sie bereits drei Wochen hinter Zeitplan. Ihr „Boss“, Sir Ernest Shackleton, hat ihren Teil der Expedition, wie ein britischer Biograf schreibt, „schludrig“ und mit „krimineller Inkompetenz“ organisiert. Er hat sie, schlecht ausgerüstet und unterfinanziert, sich selbst überlassen. Um die von ihm geführte Hälfte der Imperial Trans-Antarctic Expedition dagegen kümmert er sich mit legendärer Verve. Mit dem Schiff Endurance und 27 Mann will er die Südküste des Weddell-Meeres erreichen, rund 2.500 Kilometer südöstlich von Kap Hoorn. Von dort wollen er und fünf Begleiter zum ersten Mal die Antarktis durchqueren – „die großartigste Polarreise, die je unternommen wurde“, in seinen Worten, vier Jahre nachdem Amundsen am Südpol stand. Die Durchquerung ist freilich nur mit Unterstützung der Rossmeer-Gruppe auf der anderen Seite des siebten Kontinents zu schaffen. Die amerikanische Historikerin Kelly Tyler-Lewis schreibt:

Kommentar der Historikerin Kelly Tyler-Lewis:

The men of the Ross Sea Party were the foot soldiers of an historic expedition, charged with manual labor rather than discovery.

Die Männer der Rossmeer-Gruppe waren die Fußsoldaten dieser historisch bedeutenden Expedition. Ihr Auftrag war nicht Entdeckung, sondern harte körperliche Arbeit.

Autor:

Sie sollen auf dem konturlosen, sinnverwirrenden Ross-Schelfeis lebenswichtige Depots für Shackletons Trupp anlegen. Eine Routine-Aufgabe, ohne besondere Gefahren, wie der Boss meint. Doch ihr erster Versuch, mit Schlitten während des kurzen antarktischen Sommers zwei Tonnen Vorräte über 700 Kilometer Eiswüste zu verteilen, scheitert weitgehend: Männer und Hunde sind untrainiert, nur zwei der von Shackleton ausgewählten Teilnehmer haben überhaupt Antarktis-Erfahrung. Zum Martyrium wird ihre Fahrt, als die im Polarwinter 1915 eingefrorene Aurora im Orkan spurlos verschwindet – zerfetzte, armdicke Stahltrossen und verbogene Anker hinterlassend. Ihr Zweiter Offizier hatte, auf Shackletons dringendes Geheiß, an einem ungeeigneten Ort geankert. Jetzt stehen zehn Männer der Rossmeer-Gruppe, mit den ausgeklügelten Expeditionsvorräten des Bosses, alleine im Eis. Der Löwenanteil der für sie gedachten Ausrüstung, Kleidung und Vorräte ruht in den Laderäumen der Aurora. Die treibt neun Monate hilflos im Packeis des Rossmeeres. Die Gestrandeten geben, in geradezu unglaublicher Loyalität, nicht auf. Sie nähen Kleidung aus zerfetzter Zeltleinwand, graben Vorratsreste früherer Expeditionen aus, improvisieren und planen mit buchhalterischer Genauigkeit. In ihrem zweiten, kurzen Polarsommer 1916 brechen sie erneut auf. Am Ende sind drei der zehn Männer tot, gestorben an Auszehrung, Skorbut – und an Leichtsinn, den man auch auf vollständige körperliche und seelische Erschöpfung zurückführen könnte. Doch alle Depots sind gelegt, weithin sichtbar markiert und auf Karten vermerkt.

Kommentar der Historikerin Kelly Tyler-Lewis:

What had begun as the prosaic chore of supporting an historic expedition had eclipsed it, for they had succeeded, even though Shackleton had failed.

Was als die nüchterne Mühsal begonnen hatte, eine bedeutende Expedition zu unterstützen, überstrahlte sie schließlich. Denn die Rossmeer-Gruppe war erfolgreich, Shackleton dagegen war gescheitert.

Autor:

Die Endurance hatte noch nicht einmal an der antarktischen Küste landen können. Sie wurde, gefangen im Packeis des Weddell-Meeress, nach Monaten zerdrückt und sank. Shackleton führte seinen Teil der Expedition meisterlich aus diesem Desaster, ohne einen Mann zu verlieren. Dafür wird er kritiklos als Vorbild gefeiert. Die Rossmeer-Gruppe dagegen, deren Überlebende erst viereinhalb Monate später gerettet wurden, bleibt bis heute vergessen. Ihr Schicksal zeigt die Schwächen des Bosses, der wie alle Manager, auch nur ein Mensch war.